

PORTRÄT DER WOCHE

Die Zupackende

OFFENBACH · 3. MAI · MF · Friederike Stibane hat schon vieles gemacht in ihrem Berufsleben. Zurzeit arbeitet die gelernte Schreinerin und Sozialarbeiterin als Projektmanagerin bei der Initiative Gründerstadt Offenbach.

Friederike Stibane ist eine Frau, die zupackt. Zur Projektmanagerin, als welche sie die Partner der Initiative Gründerstadt berät und das Zusammenspiel koordiniert, hat sie es nicht mit Hochschulkarriere und Trainee-Programmen geschafft. Eher weil sie gerne auffällt. Wohl deshalb hat sie die Stadt für den Job ausgesucht. Das Gründerstadt-Projekt fördert und berät Offenbacher, die sich selbständig machen wollen bei der Existenzgründung. Partner sind unter anderen die Zentrale für Existenzgründung (KIZ) und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Offenbach. „Mein Lebenslauf hat sich so krass von den anderen Bewerbern unterschieden, das wäre interessant, sagte man mir“, erzählt Stibane.

Die jetzige Projektmanagerin kommt eigentlich vom Bau. Dort jobbte sie als Jugendliche, denn sie wollte unbedingt Schreinerin werden. Anfang der 80er Jahre stieß sie mit diesem Berufswunsch auf erhebliche Widerstände. „Es gab weit und breit keinen Betrieb, der bereit gewesen wäre, eine Frau auszubilden!“, erinnert sie sich. Aber ihre Liebe zum Handwerk hatte sie schon als Kind entdeckt. Ihr Vater, ein Geologe, baute für die Familie ein Haus und Friederike und ihre beiden Schwestern halfen mit. Nach jahrelangem Jobben und einem frustrierten Ausflug an die Universität fand sie schließlich doch noch einen wohlgesonnenen Meister in Gießen und machte mit 21 Jahren endlich die Schreiner-Lehre.

„Ich arbeite gerne mit Menschen“, sagt Stibane. Einsam an der Drechselbank hielt es sie nicht lange. Stibane kombinierte die Schreinerei mit sozialem Engagement. Sie baute Spielplätze zusammen mit Kindern in sozialen Brennpunkten, brachte Frauen aus schwierigen Familien das Schreinerhandwerk bei und bildete Lehrlinge in Nicaragua aus. Über die Praxisarbeit bekam sie einen Abschluss in Sozialarbeit an der Fachhochschule in Frankfurt. Stibane hat viel im Ausland gearbeitet,

Südamerika hat es der 41-Jährigen angetan.

„Jeder sollte einmal längere Zeit im Ausland leben – man lernt so viel über sich selbst und auch über andere Menschen, es lohnt sich auf jeden Fall!“, sagt sie. Als sie vor vier Jahren mit ihrem Mann nach Bolivien flog, wollte sie eigentlich gar nicht mehr wiederkommen. „Wir hatten hier alle Zelte abgebrochen“, erklärt sie. In Bolivien arbeitete sie drei Jahre für den Deutschen Entwicklungsdienst, betreute Kleinproduzenten und



BILD: OLIVER WEINER

Projektmanagerin Friederike Stibane an ihrem Arbeitsplatz im Odenwaldring.

Gemeinden in Handwerksfragen. „Ich habe aber bald gemerkt, dass ich nicht für immer in Südamerika bleiben will“, sagt Stibane.

So kam sie zurück nach Deutschland und im November 2003 nach Offenbach zur Initiative Gründerstadt. Das Projekt zur Förderung von Existenzgründern, das vom Europäischen Sozialfonds und der Stadt finanziert wird, läuft noch bis März 2005 – danach wird sich die 41-Jährige wieder etwas Neues suchen.